

Workshop II

Jugendliche und junge Erwachsene mit «Mehrfachproblematiken»

5. Kantonales Austauschtreffen Deutschschweiz

«Übergänge begleiten und
mitgestalten»

Gesundheitsförderung und
Prävention bei Jugendlichen und
jungen Erwachsenen

Lalitha Chamakalayil

Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit
Institut Kinder- und Jugendhilfe



Digitalisierung

James-Studie 2020

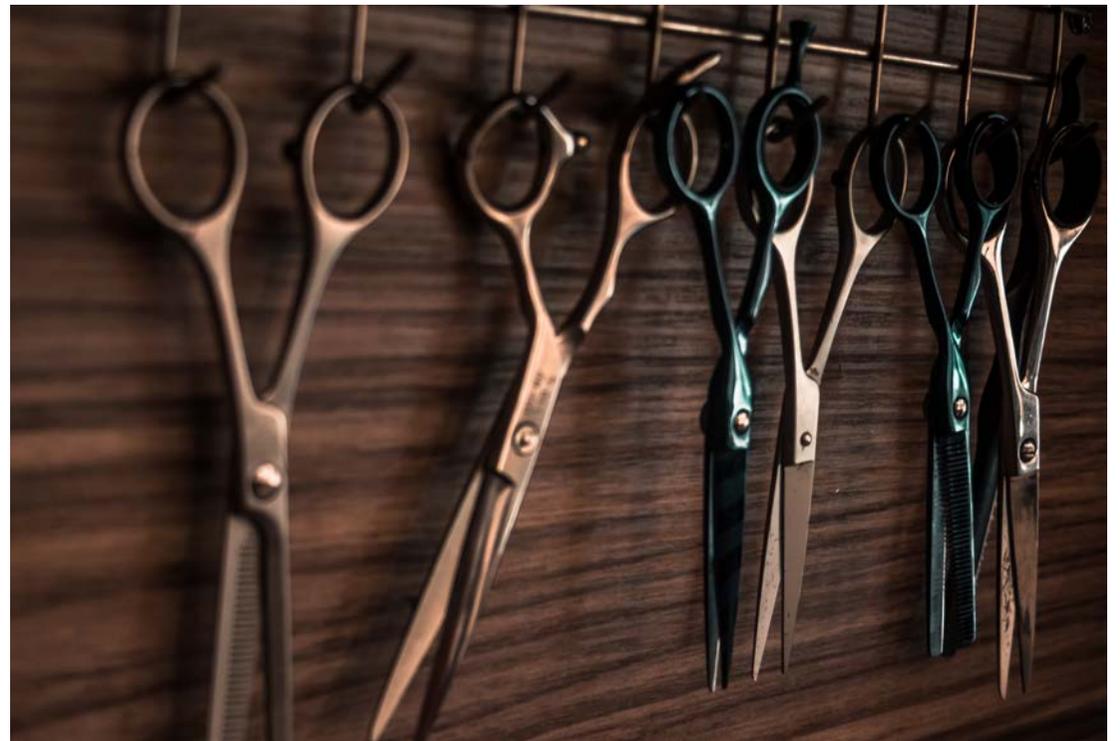
<https://www.zhaw.ch/de/psychologie/forschung/medienpsychologie/mediennutzung/james>

- Jugendliche sind in ihrer Freizeit sehr digital unterwegs – 99% Handy!
- ... aber sie treiben auch noch Sport (68%), sind mit ihren Freund*innen unterwegs (62%) oder ruhen sich aus und machen nichts (64%)
- ... und bei der Nutzung der sozialen Medien sind sie bei immer Neuem – und woanders als Erwachsene 😊

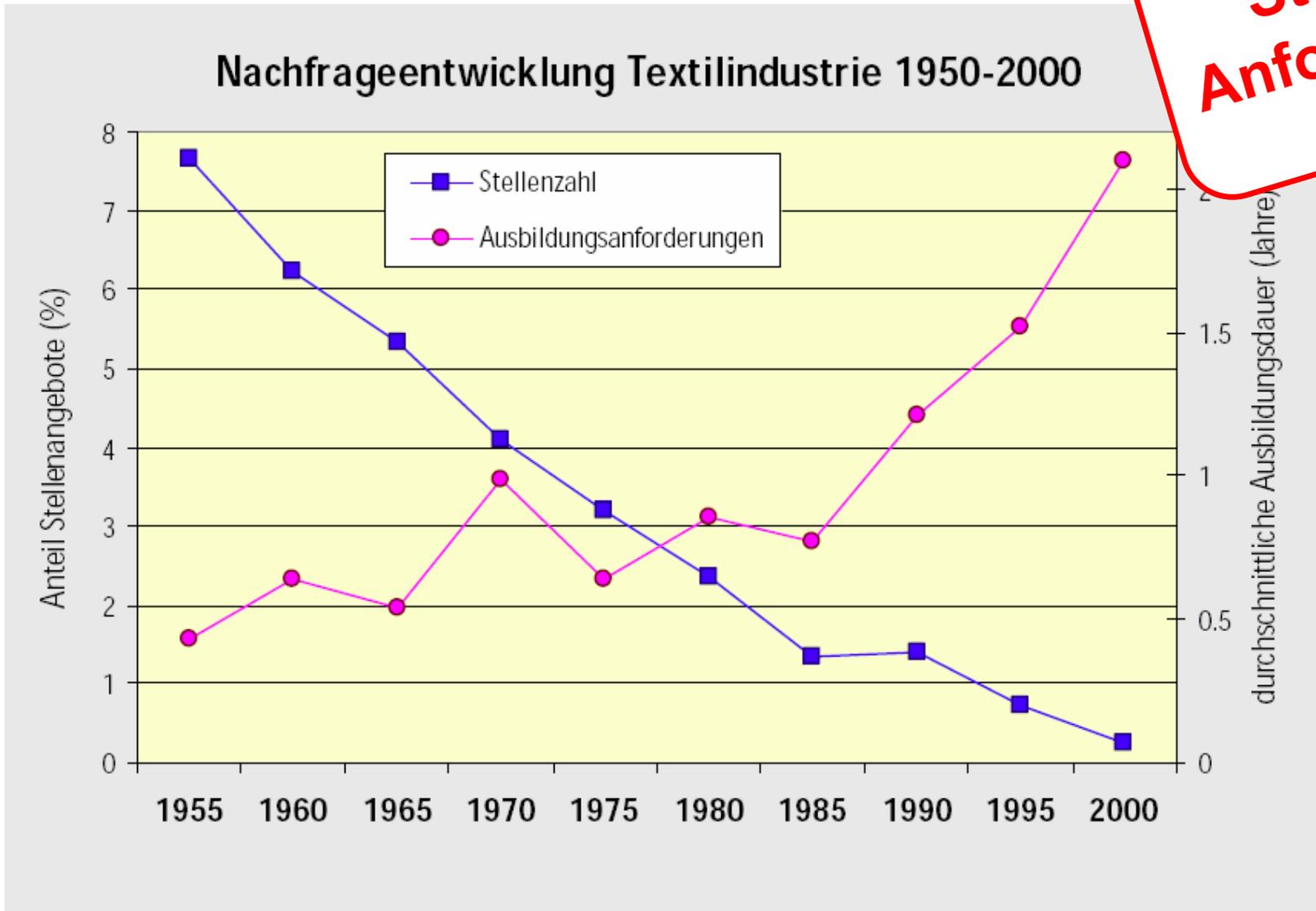
... aber was ist mit der «Digital Divide»?

- Schere
- Zugänge nur über das Smartphone oder Tablets – ist unsere Arbeitswelt schon so?
- Was ist mit kritischer Quellenkompetenz?
- ...

Digitalisierung



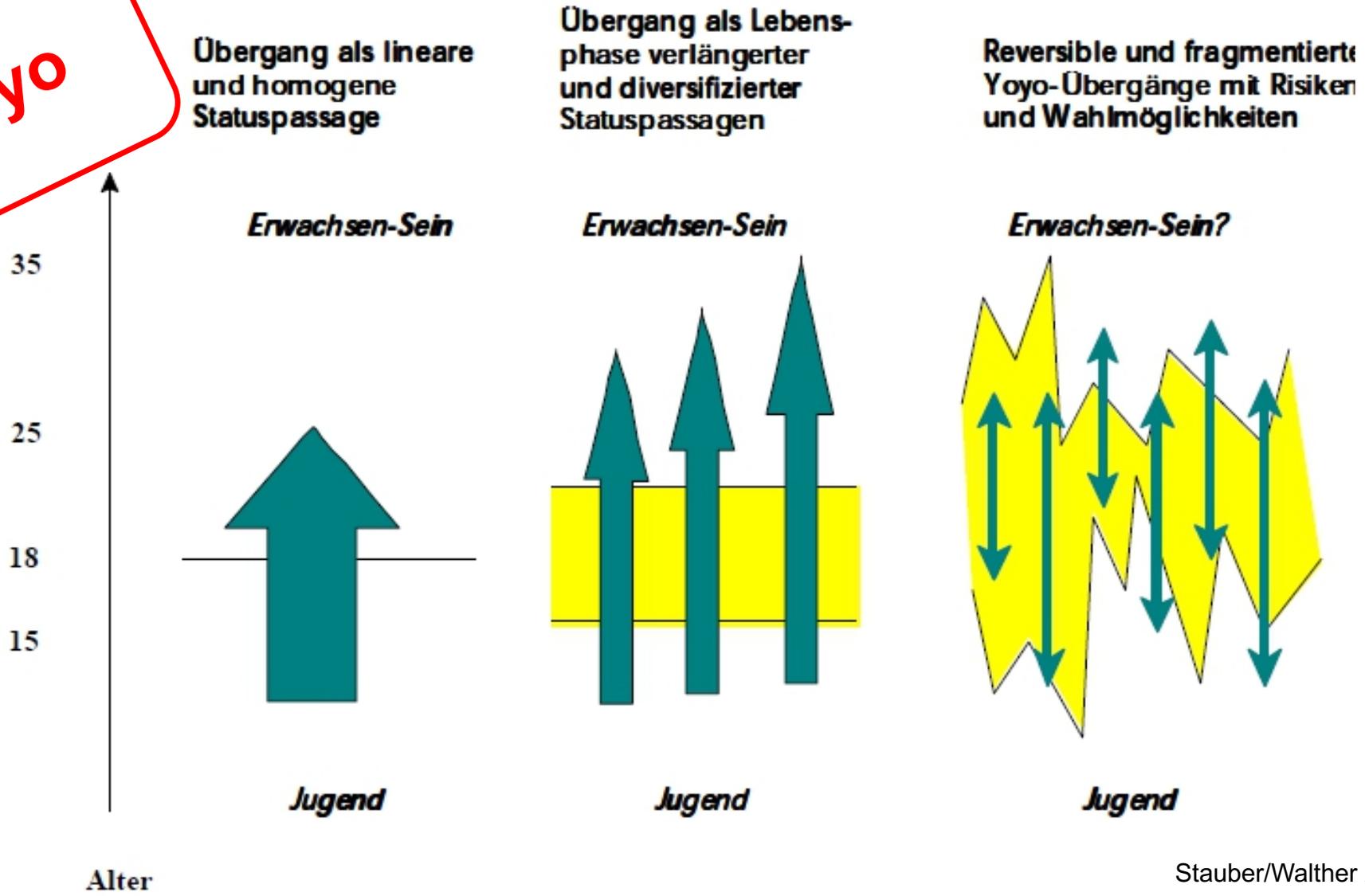
Steigende Anforderungen



http://www.stellenmarkt-monitor.ch/material/BBT_Praxistag_040305.pdf

Die 'Yoyoisierung' der Übergänge zwischen Jugend und Erwachsen-Sein.

Yoyo



Stauber/Walther 2002

Entwicklung findet in gesellschaftlichen Kontexten statt...

Gesellschaftliche Megatrends – Herausforderung für alle

(Müller 2017)

- **Diversität** (Vielfalt / Sozialisierung)
- **Disponibilität** (Verfügbarkeit / Anrecht)
- **Relativität** (Informationsflut / Hypes / Verfügbares Wissen)
- **Singularität** (Vereinzelnung / Trophäen)
- **Virtualität** (Medien / Weltbezug)
- **Personalität** (Charakter / Werte)
- **Instabilität** (Wandel / Orientierung)

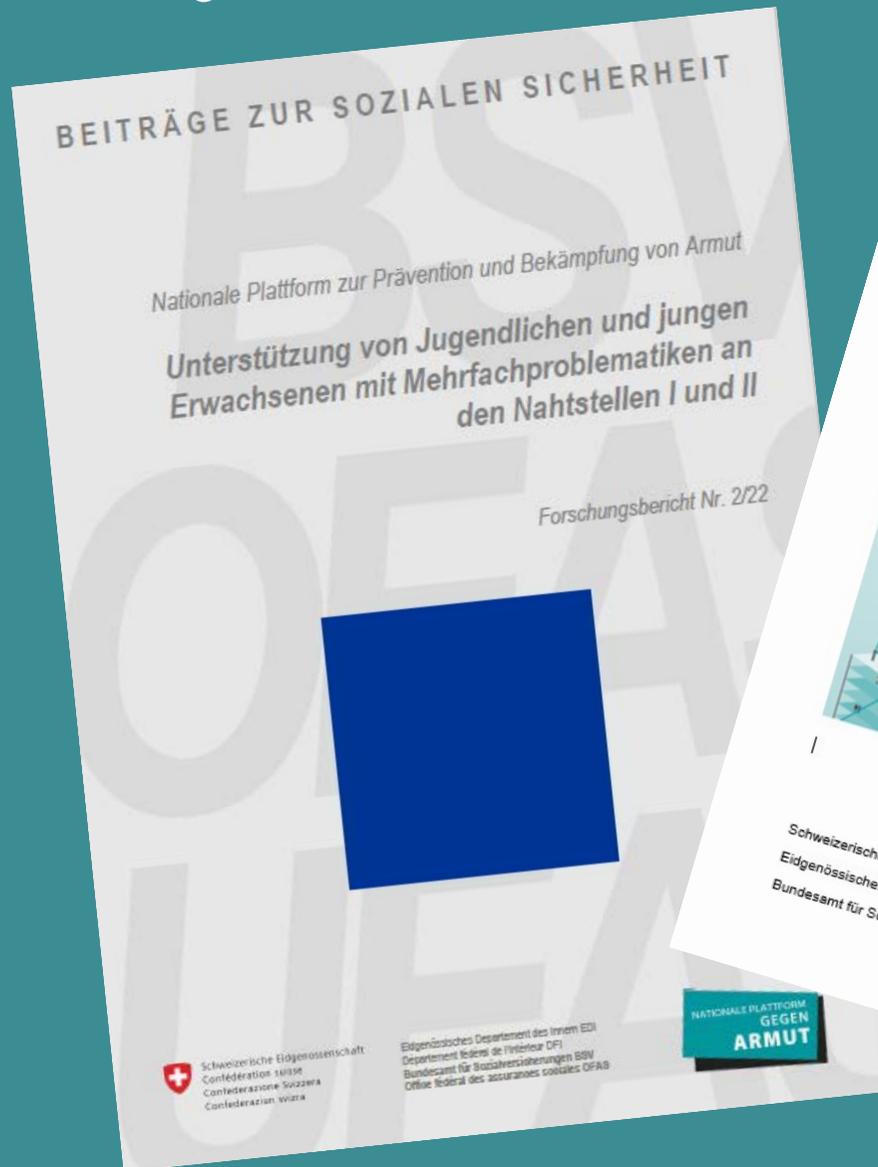
**Mega-
trends**

- Verändertes Lernverhalten
- Verändertes Sozialverhalten

Folgen für Jugendliche – erhöhte Anforderungen

- Wählen können, ohne auf Lebenslaufmuster zurückgreifen zu können
- Berufsbildung als soziale Norm, Druck
- Umgang mit Widersprüchen (Müssen, aber wenig Chancen haben)
- Höhere Anforderungen an kognitives Lernen
- Lernen ohne Garantie auf Anschluss
- Umgang mit vermehrten Problemen an 1. und 2. Schwelle,
- Ein hohes Mass an Flexibilität ist gefordert
- Anpassung „Hauptsache eine Lehrstelle“, gleichzeitig hohe Erwartungen an berufliche Tätigkeit, Lohn etc.
- Kein lebenslanger Beruf mehr, laufende Weiter- und Umorientierung,
- Einschätzung der Chancen, Kosten-Nutzen-Überlegungen, Werte

Studienergebnisse und Leitfaden



Jugendliche mit Mehrfachproblematiken



«Wenn Probleme erst einmal da sind, kommen schnell neue Probleme dazu.»

«Ich hatte niemanden, der mir half.»

«Ich habe einfach kein Fundament gehabt, und dann häufen sich die Probleme.»

- MFP sind komplex und auf vielfältige Lebensbereiche bezogen
- MFP entwickeln sich dynamisch
- Quantifizierung schwierig
- Familiäre, informelle Hilfe fehlt
- Bedarf nach «breiter Hilfe»

Jugendliche mit Mehrfachproblematiken



«Wir haben nicht gewusst, welche Angebote geeignet wären.»

«Sie sagen, das bearbeiten wir nicht, das müssen Sie woanders beantragen.»

«Es kommt dann der Tag, wo man mit riesigen Bergen von Administration beworfen wird.»

«Hast keine Ahnung, dann musst du Hilfe holen, um das zu verstehen, was du tun musst.»

- Grosse Palette an Hilfen (BVJ, ALV/SEMO, CM BB, SH, IV, etc.)
- Orientierungslosigkeit, Hilflosigkeit und Überforderung
- Unterstützung nicht auf MFP ausgerichtet
- Administration überfordert
- *Junge Mütter: Verantwortung als Chance*

Tandems zu Biografien – 10 Minuten

Denken Sie an die jungen Menschen, mit denen sie arbeiten.

Oder: Denken Sie an junge Menschen mit Herausforderungen, die sie kennen.

→ Welche Themen/Problematiken sind da?

→ Sehen sie eine Reihenfolge, wie sich die Dinge entwickelt haben?

Besprechen Sie dies im Tandem mit der Person neben Ihnen. Schreiben Sie Stichworte im Entwicklungsprozess auf die Kärtchen und bringen diese in eine Reihenfolge.



Fachpersonen-Perspektive

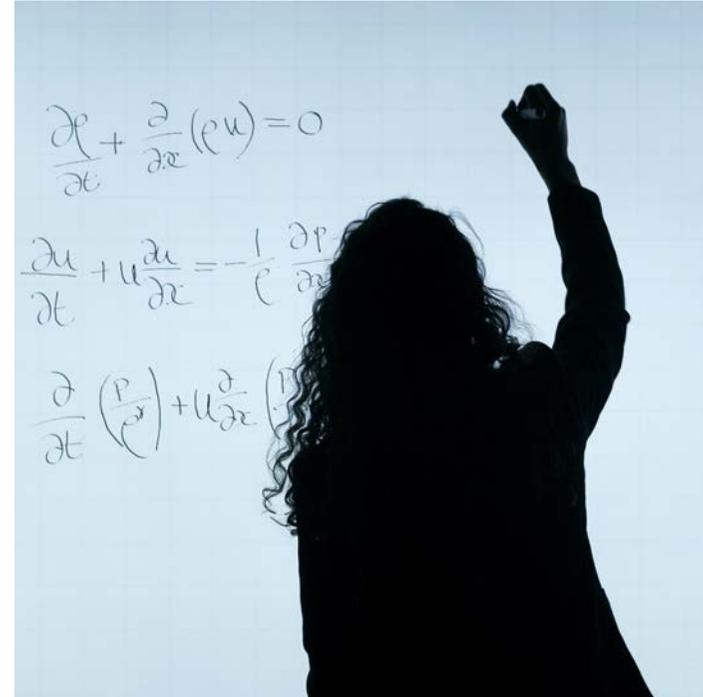
«Die Abklärung erfolgt zu häufig im Rahmen eines spezifischen Auftrags.»

«Jeder pflegt seinen Garten, aber niemand ist zuständig für den Gartenzaun.»

- Alle Angebote können mit MFP konfrontiert sein
- Viele Angebote – Orientierung ist schwierig
- Rahmenbedingungen sind zu wenig flexibel (Ausschluss)
- Zugang zu Unterstützungssystem ist zufällig
- Institutionelle „Logiken“ erschweren Zusammenarbeit
- Hilfen (zu) eng verknüpft mit Ziel der Berufsbildung

«Die Rahmenbedingungen und der Fokus auf die Berufsbildung sind bei komplexen Fällen zu eng, das lässt nicht zu, was nötig wäre.»

«Der Wunsch nach Selbstständigkeit und Eigenverantwortung setzt jeweils eine umfassende, ganzheitliche (360°) Unterstützung voraus.»



Junge Menschen

«Ein Schalter nur für uns.»

«Ein Coach, der einen zur Seite nimmt und sagt, jetzt machen wir das und dies.»

Was tun?

Fachpersonen

„Mehr Sensibilität für MFP entlang Nahtstellen I u II“

„Niederschwellige, jugendgerechte Anlaufstellen“

„breite Abklärung, bedarfsorientierte Hilfen“

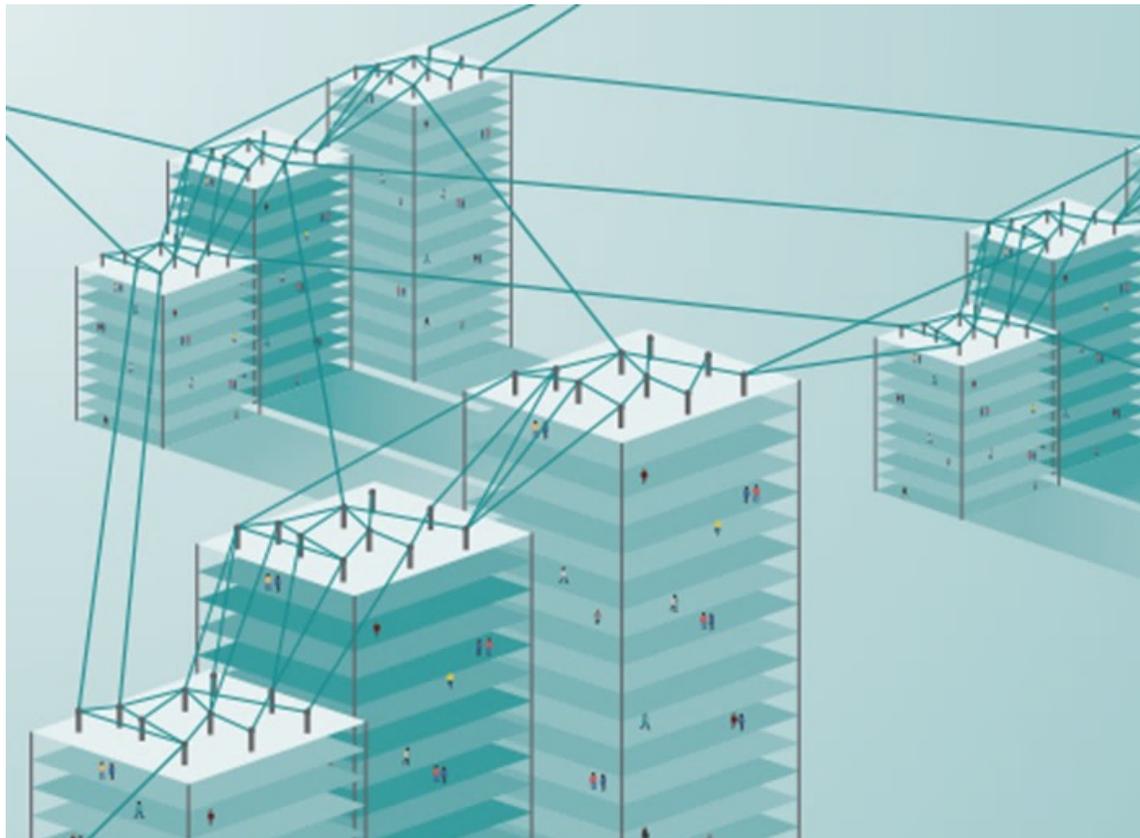
„klare Zuständigkeit für die Koordination von Hilfe“

„Flexibilisierung von Angeboten (mehr Zeit, Ressourcen)“

- Berücksichtigung aller Lebensbereiche
- verknüpfte Hilfen aus unterschiedlichen Systemen
- Niederschwellig, jugendgerecht, beziehungsorientiert
- Zeitlich flexibel

Über institutionelle Zuständigkeiten hinweg

- Geregelt, enge, institutionell verankerte Kooperationsstrukturen
- Kultur der Zusammenarbeit



Strategische Ebene (E0)

- Politischer Wille zur interinstitutionellen Zusammenarbeit
- Regelung der Finanzierung

Fallführung (E1)

- Interinstitutionelle Zusammenarbeit: Umsetzen und leben
- Case Management – Struktur zur bedarfsorientierten Fallführung
- Schaffung einer vorgelagerten Erstanlaufstelle
- Flexible Rahmenbedingungen für die Angebote

Fallbegleitung (E2)

- Sensibilisierung von Fachpersonen in Regelangeboten
- Entwicklung von neuen Angebotsformen
- Interessensvertretung der Anbieter*innen

Was kann nun für alle Jugendlichen mitgenommen werden?

- Auf die Gesamtlebenssituation achten!
- Niederschwellige Unterstützungsangebote schaffen
- Kontinuierliche(re) Begleitung
- Expertise und Erfahrungen von Jugendlichen und Fachpersonen einbinden
- Strukturelle Perspektive anschauen: über institutionelle Zuständigkeiten hinweg führen, denken und handeln



Literatur

- Bernath, J., Suter, L., Waller, G., Külling, C., Willemse, I., & Süss, D. (2020). JAMES – Jugend, Aktivitäten, Medien – Erhebung Schweiz. Zürich: Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.
- Müller, A. (2017). Fit fürs Leben durch personalisiertes Lernen. https://www.uebergang-schule-beruf.ch/wp-content/uploads/sites/172/2020/08/Referat1_Mueller.pdf
- Schaffner, D., Heeg, R., Chamakalayil, L., & Schmid, M. (2022). Leitfaden zur Weiterentwicklung kantonaler Systeme im Übergang Schule – Ausbildung – Arbeitsmarkt. Bundesamt für Sozialversicherungen. <https://www.gegenarmut.ch/themen/berufswahl-und-berufseinstieg/detail/leitfaden-zur-weiterentwicklung-kantonaler-systeme-im-uebergang-schule-ausbildung-arbeitsmarkt>
- Schaffner, D., Heeg, R., Chamakalayil, L., & Schmid, M. (2022). Unterstützung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Mehrfachproblematiken an den Nahtstellen I und II. Bundesamt für Sozialversicherungen. <https://www.gegenarmut.ch/studien/studien-nationales-programm/detail/studie-unterstuetzung-von-jugendlichen-und-jungen-erwachsenen-mit-mehrfachproblematiken-an-den-nahtstellen-i-und-ii>
- Stauber, B. & Walther, A. (2002). Junge Erwachsene. In W. Schröer, N. Struck & M. Wolff (Hrsg.), Handbuch Kinder- und Jugendhilfe (S. 113-147). Weinheim: Juventa.
- Bilder: pexels.com